

## Jugendguides zu NS-Verbrechen vor Ort



## Jugendguides zu NS-Verbrechen vor Ort

## Qualifizierung und Engagement

2015

Qualifizierung für 15- bis 23-jährige  
Exkursion - Seminare - Workshops  
Teilnahme kostenfrei

## Basis:

- **Wissenschaftliche Tagungen** 2008, 2010 und 2013
- Jugendliche sind interessiert; woran fehlt es?
- **Seminare Universität** 2010, 2013, 2015
- Seit 2012: **Werbung, Qualifizierung und „Events“**
- **Qualifizierung kostenfrei für Jugendliche**

„Das KZ Natzweiler-Struthof hat so enge Bezüge zur Uni Tübingen und zu hiesigen KZ-Außenlagern...“



# Kritische Blicke hinter heimatliche Fassaden

Landkreis  
Tübingen



Der Tübinger Marktplatz,  
Sieben Jahrzehnte früher:  
Rudolf Heß, Hitlers Stellvertreter  
Dr. Ernst Weinmann, Tübinger OB  
und „Henker von Belgrad“

## Qualifizierung:

- 3 Tage Exkursion: regionale Gedenkstätte und KZ-Stammlager Natzweiler-Struthof
- 3 Tage Seminare „Authentisch agieren als Jugendguide“
- Ganztägige Workshops zur ortsbezogenen Qualifizierung
- Weitere Angebote, z.B. Zeitzeugengespräche und vorbereitende Workshops zu „Events“

„Ich habe interessante Menschen kennen gelernt“ Z.B.: Hans-Peter Goergens

Landkreis  
Tübingen



„Das war eine tolle Gruppe..“

Landkreis  
Tübingen



Mont St. Odile, 2.6.2014



„Ich kann selbstbewusster präsentieren“  
„Mein Umgang mit Gruppen ist souveräner“



9.9.2013 „Kennen Sie Tübingen“: 150 Zuhörende



# „Ich kann mir Inhalte jetzt schneller aneignen“ „Kein Tag, an dem wir nicht selbst präsentieren...“



# „Ich vertrete nur meine eigenen Positionen...“



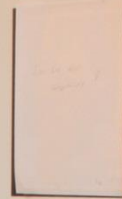
## Franz Johann Hofmann



Fotografie vor 1945,  
Bundesarchiv Berlin,  
vormals Document Center

Der SS-Hauptsturmführer Hofmann, Jahrgang 1906, übernahm nach seinem Einsatz in Dachau und Ansbach (als Lagerleiter des sogenannten Zigenenlagers) ab 22.10.1944 als übergeordneter Lagerführer die Leitung der den Disziplinarwerken auf der Schwäbischen Alb angeschlossenen Konzentrationslagern. Damit war er auch direkter Vorgesetzter des Bisinger Lagerleiters Johannes Pauli. Sein Vorgesetzter in Natzweiler beschimpfte dem überzogenen und fanatischen Nationalsozialisten, dass er sich für „derartige Verwundungen besonders gut“ eigne. Hofmann: „muss sie, egehändig, und schlug seinen Schädelhuhn auf Gefangene. Von Augenzeugen wurde sein Handeln als „bestialisch“ beschrieben. Er setzte sich zu seiner Verhaftung 14 Jahre lang als unbescholtener Familienvater in einer sehr besseren Weisheit für sich erklären lassen. Er wurde am 16.4.1959 wegen Verbrechen in Dachau zu lebenslanger Haft verurteilt.

## Johannes Pauli



Johannes Pauli, geb. 1900, Schweizer Staatsangehöriger, trat am 29.8.1939 als Freiwilliger der deutschen Wehrmacht bei. Er hatte 1923 geheiratet und drei Kinder.

Er war (mindestens seit Oktober 1944) direkter Lagerführer in Bispingen im Rang eines SS-Hauptsturmführers. Zusammen mit Hofmann war er der Hauptverantwortliche für die Zustände im KZ-Bispingen. Pauli brachte die Totenmeldungen auf das Bisinger Rathaus. Er verließ Bispingen wohl Anfang oder Mitte Februar 1945.

Pauli wurde am 11.2.1956 in Basel wegen Verbrechen in Bispingen zu 12-Jahren Zuchthaus verurteilt. Das deutsche Ermittlungsverfahren gegen ihn wurde am 21.3.1966 eingestellt, er war kurz vor Prozessbeginn gestorben.

„Da kam dann einmal der Sohn von Pauli, der Pauli war ja in der Schweiz, und der wollte von mir ein Zeugnis, dass sein Vater ein guter Mensch war, und dass er vielen geholfen hat, bezuzigen, weil es nicht wahr ist!“ - Interview mit Frau K., Bispingen

## Franz Ehrmanntraut

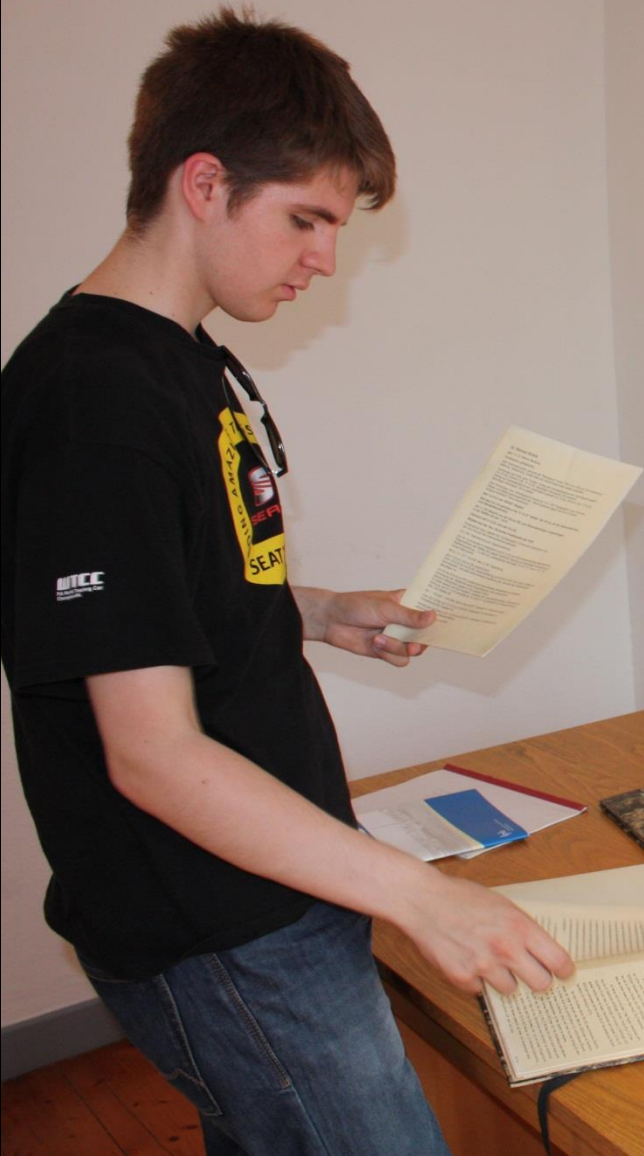


Fotografie, vor 1945,  
Bundesarchiv Berlin,  
vormals Document Center

Der SS-Unterscharführer Ehrmanntraut, evang., Jahrg. 1910, Schlosser. Er war am 1.5.1933 in die NSDAP und am 8.11.1939 in die SS eingetreten. Als Block-Führer im KZ Natzweiler hatte er sich laut Aussagen überlebender Häftlinge darauf „spezialisiert“, Wachhunde zu reizen und sie dann auf wehrlose Häftlinge zu hetzen. Nachdem Pauli der Lager- und Rapportführer des KZ-Bispingen geworden war, wurde er sein Stellvertreter.

Er führte in Bispingen die berüchtigten Morgen- und Abendappelle durch. Im Rastatter Prozess 1947 wurde er zum Tode verurteilt und später zu Haft begnadigt.

Seine Vernehmung im Rastatter Prozess:  
Der Regierungskommissar:  
„Sie geben also zu in Bispingen drei Männer gefötet zu haben?“  
Der Angeklagte: „Ja.“  
„Ihr Gewissen ist also vollkommen rein?“  
„Ich habe auf Befehl gehandelt, nicht ich habe sie erschießen lassen.“



„Was ich selbst erkannt habe und was mir wichtig ist, will ich anderen weitergeben!“



30.11.2014, Gedenkstätte Grafeneck

„Das ist ein zentrales Kapitel unserer  
Geschichte...“ „Das hat große Bedeutung  
für unsere Gegenwart...“



## Bilanz 2012 bis 2014:

- Qualifikation von 57 Jugendlichen
- Pilotprojekt Baden-Württemberg
- 20 TÜ + 12 Kreis + 25 BaWü
- Jugendliche: 40 Std. ihrer Freizeit für Qualifizierung, weitere Priorität
- Kreishaushalt: 2012 und 2013 nahezu „0“  
2014: circa 3000 €, 2015: bis zu 8000 €



## Zertifikat

hat erfolgreich an der Qualifizierung zum  
„Jugendguide in der regionalen Gedenkarbeit“  
teilgenommen.

### Qualifizierung:

- ★ 40 Stunden von Mai bis November 2012.
- ★ 3-tägige Exkursion zu den Gedenkstätte Bisingen und Natzweiler-Struthof
- ★ mindestens zwei ganztägige Seminare der Jugendakademie Baden-Württemberg
- ★ Workshops an regionalen Gedenkstätten
- ★ Teilnahme an der zweitägigen Tagung „Jugendbildung und NS-Verbrechen vor Ort“

### Qualifizierungsinhalte:

- ★ Wissenserwerb Rassenideologie, Holocaust, System der KZs und ihrer Außenlager, NS-Verbrechen vor Ort
- ★ Methodik, Rhetorik, Präsentationstechnik, Didaktik und Reflexion für die Leitung von Jugendgruppen auf der Basis authentischer Wertediskussion
- ★ Seminare zu gewaltfreier Kommunikation, interkulturellem Training, Täter im NS-Staat, Rassenideologie, Holocaust und Menschenrechten, jüdischer Kultur, Gedenkstättenpädagogik
- ★ Workshops und Hospitationen in regionalen Gedenkstätten

Tübingen, den 07.11.2013

Joachim Walter,  
Landrat des Landkreises Tübingen

Initiative „Gedenken 21“



Eine tolle Leistung für  
unsere Gesellschaft:  
Nach 40 Stunden  
Qualifizierung  
überreicht der  
Landrat ein Zertifikat

## Wirksamkeit: Jugendguides in Aktion

- 2013: 11 mal
- 2014: 22 mal
- In Zweier- oder Dreier-Teams

31.1.2014

# Auf den Spuren des Mössinger Generalstreiks





# „Wüste 1“ - Geocache



## Ölschieferwerk

Im heutigen Neubaugebiet Maltshach/Geigesried und auf dem Höhnisch bestand seit 1944 ein Werk zur Ölgewinnung aus Schiefer. Im Schiefer ist zu etwa fünf Prozent Bitumen enthalten, eine klebrige Kohlen-Wasserstoff-Verbindung. Seit dem Verlust der Ölfelder vor allem in der Sowjetunion und in Rumänien versuchte die deutsche Führung, das Ölschiefervorkommen nutzbar zu machen. In Maltshach führte das entsprechende Unternehmen die Tarnbezeichnung "Wüste". Das erste Lager mit zehn Werken stand in Maltshach, die neun anderen in der Umgebung des Zollernalbkreis.



...die bis zur Erschließung des Geigesried noch standen.

Das Dußlinger Werk 1 wurde teilweise KZ-Häftlingen mit Bahnwaggons von einem Lager bei Bisingen zum Bahnhof gebracht. KZ-Häftlinge bei Bisingen, Schömberg und Schörzingen sowie

lager des "Wüste"-Projekttes. das Dußlinger "Werk 1" von Konzentrationslagern zu entfernt lag, setzte die Bauleitung hier in der Hauptsache italienische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter ein. Die Aufbauleitung lag bei 200 bis 300 Mann der Organisation Todt. Die Raffinerie erhielt einen Anschluss. Zum Geigesried führte eine Lorenbahn. Nach dem oberirdischen Abbau des Ölschiefers lagen circa 10 Hektar Ackerland in den Stücken Geigesried und Maltshach wüst. Trotz aller Anstrengungen wurde menschenverachtenden Bräunlingen konnte das Werk 1 auf dem Höhnisch seine Produktion während des Krieges nicht aufnehmen. Dafür sorgten zahlreiche Störungen durch alliierte Luftangriffe und die Näherrücken der Front. Ein Luftangriff fielen der Italo-Geigesried, Stanislaus Przybylak zum

Das französische Militär im gouvernement ließ das Werk 1 nach Kriegsende mit deutschen Arbeitern weiter betreiben. Am 15. November bis 17. Dezember

# Euthanasie-Verbrechen in Grafeneck



## Ausblick 2015:

- Weitere 22 Jugendliche
- Jugendguides an der GSS
- Workshop für Engagierte der Gedenkstätten
- Darstellung „NS-Verbrechen vor Ort“

## Was bieten Jugendguides an der GSS?

Jugendguides-Qualifizierung in Natzweiler-Struthof, 2014



Jugendguides an der Geschwister-Scholl-Schule begleiten Klassen der Schule zu Orten des Erinnerns an NS-Verbrechen in der Region. Eine Exkursion mit Jugendguides ist für jede 9. Klasse der Geschwister-Scholl-Schule fest im Schulcurriculum verankert.

Jugendguides informieren zum Beispiel über:

- die Rolle der Universität Tübingen im Nationalsozialismus
- die Ausgrenzung und Deportation der Tübinger Juden
- ehemalige Außenlager des KZ Natzweiler-Struthof und deren Opfer, die Fabriken bauen und im „Wüste-Projekt“ Ölschiefer abbauen mussten

Sie machen deutlich, was ihnen an dem Thema NS-Verbrechen vor Ort wichtig ist.

Jugendguides an der GSS

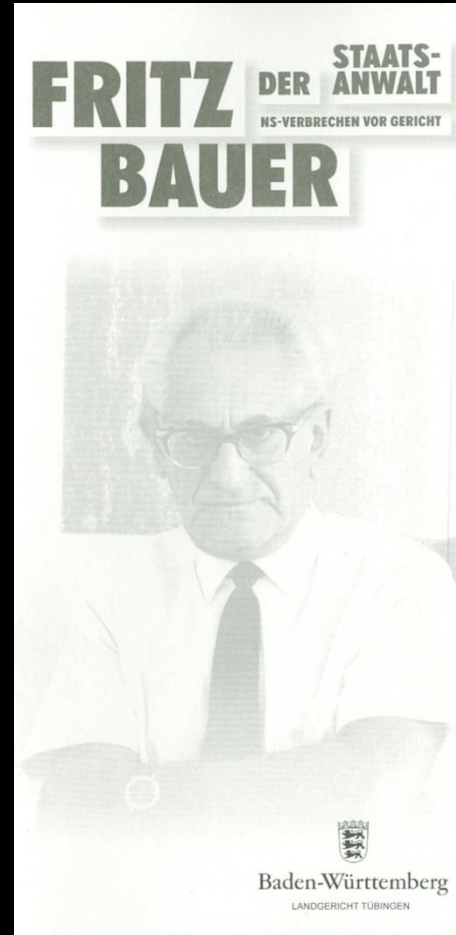
gefördert von:  
Jugendstiftung  
Baden-  
Württemberg  
Verein  
der Freunde  
der GSS

# Gesellschaftliche Wirksamkeit der Jugendguides

Jugendguides in  
Aktion:

Stadtrundgänge zur  
Ausstellung  
„Forschung-Lehre-  
Unrecht“

Schlossportal, 16:00  
8.8., 22.8., 5.9.2015



Jugendguides im  
Gespräch mit  
Landgerichts-  
präsident  
Reiner Frey

„Die Justiz und die  
Relevanz von NS-  
Verbrechen heute“

Schwurgerichtssaal  
24.6.2015, 18:30